

II-10509 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

BUNDESMINISTERIUM FÜR
WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

GZ. 10.001/5-Par1/90

Wien, 11. März 1990

Herrn Präsidenten
des Nationalrates
Rudolf PÖDER

Parlament
1017 Wien

4837 IAB

1990 -03- 22

zu 49661J

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 4966/J-NR/90, betreffend Diskussion um eventuellen Neubau der Wirtschaftsuniversität, die die Abgeordneten Dipl.-Vw. Dr. STIX und Genossen am 5. Februar 1990 an mich richteten, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

ad 1)

Die Hörerentwicklung an der Wirtschaftsuniversität in den letzten Jahren war im Vergleich zu anderen Studienrichtungen überproportional und in diesem Ausmaß, da auch von externen Faktoren abhängig, weder vorhersehbar noch beeinflussbar. Die von der Wirtschaftsuniversität gern gebrauchte Relation 8500 Hörer zu 19000 Hörern ist insoferne nicht anwendbar, da der Gleichzeitigkeitsfaktor nicht 100 % beträgt, sondern wesentlich darunter liegt. Die durchschnittliche Studentenfrequenz in Lehrveranstaltungen betrug etwa im WS 89 zwischen 1500 und 2000 Hörer.

Das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung ist der Meinung, daß der Standort Augasse beibehalten werden und die notwendige Raumschaffung durch Verdichtung in der unmittelbaren Umgebung stattfinden sollte.

- 2 -

Folgende Projekte sind derzeit in Bau, unmittelbar in Ausführung oder geplant:

1. UZA II:

Die Weiterführung des Projektes Universitätszentrum Althanstraße wird der Wirtschaftsuniversität einen Baukörper im Ausmaß von 4.800 m² NF bringen, in dem das EDV-Zentrum sowie die diesem nahestehenden Institute untergebracht werden.

Fertigstellung: 1994

2. Projekt Althanstraße 41-45/Reznicekgasse:

Die Liegenschaft besteht aus dem ehemaligen Bundeskammerdepot, einem Brauereigebäude und einer Freifläche. Ersteres wird generalsaniert und um zwei Geschoße aufgestockt, das Brauereigebäude revitalisiert und im noch verbleibenden Teil ein Neubau errichtet. Dort werden die Rechtsfächer sowie Verwaltungseinrichtungen und ein Kindergarten einsiedeln, mit der Fertigstellung ist im Jahre 1992 zu rechnen.

3. Kolpinghaus:

Der alte Trakt des Kolpingheimes Althanstraße ist für die Wirtschaftsuniversität bereits angemietet. Nunmehr soll der Dachausbau in Angriff genommen werden.

4. Augasse:

In der Augasse gibt es einige Liegenschaften, deren Eigentümer bereit wären, Gebäude nach den Wünschen und Bedürfnissen der Wirtschaftsuniversität zu errichten und dem Bund zu vermieten. Beide Projekte befinden sich im Verhandlungsstadium. Da mit einer Bauzeit von jeweils 1 1/2 Jahren zu rechnen ist, könnte die Fertigstellung ebenfalls 1992 erfolgen.

Das bedeutet: Die Wirtschaftsuniversität verfügt derzeit über rund 27.000 m² Nutzfläche. Durch die vorerwähnten Baumaßnahmen werden weitere 17.000 m² dazukommen, das ist eine Steigerung um nahezu 60 %.

- 3 -

ad 2)

Die mangelnde ökonomische Nutzung bezieht sich auf den Hörsaalbereich und die Hörsaalvergabe, da etwa die jeweilige Gruppengröße, insbesondere im Verlauf eines Studienjahres, nicht dem Hörsaal angepaßt wird, und so oft in viel zu großen Hörsälen nur einige wenige Personen sitzen sowie dem "Nachgeben" von nicht sachlich begründeten Nutzerwünschen, die auf Traditionen beruhen ("Ich habe schon immer im Audi-Max gelesen") etc. Andererseits ändern sich die Gruppengrößen auch durch logistische Maßnahmen, sodaß der Wechsel von Massenveranstaltungen auf Kleingruppen und umgekehrt seit Besiedlung der Wirtschaftsuniversität bereits einige Male stattgefunden hat, wobei die Bausubstanz nur zum Teil dem schnellen Wechsel angepaßt werden konnte.

Weiters werden durch die in Bau bzw. Planung befindlichen Projekte eine Reihe von größeren und mittleren Hörsälen sowie Seminarräume geschaffen, die den in manchen Bereichen tatsächlich bestehenden Engpaß beseitigen werden.

ad 3)

Das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung beauftragte relativ bald nach Inbetriebnahme des Gebäudes eine dort tätige und mit der Wartung der Haustechnikanlage beauftragte Firma in nach ho. Meinung repräsentativen Wochen (je 1 Woche im Jänner und im März), rein empirisch die Belegung der einzelnen Hörsäle festzustellen. Das Ergebnis war, daß die Kapazitäten keineswegs optimal ausgenützt wurden; die Studie wurde der Wirtschaftsuniversität zwecks Stellungnahme zur Verfügung gestellt, die Wirtschaftsuniversität hat die Ergebnisse allerdings nicht anerkannt und erklärt, daß es sich um nicht repräsentative Wochen gehandelt hätte. Ein ähnliches Ergebnis brachte einige Jahre später vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung in Auftrag gegebene Studie.

- 4 -

Derzeit ist die Wirtschaftsuniversität selbst dabei, ein computerunterstütztes Auslastungssystem zu erstellen, dessen Kosten das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung übernommen hat.

Grundsätzlich ist aber festzustellen, daß die Raumverteilung in den autonomen Bereich der Wirtschaftsuniversität fällt und das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung daher keinerlei direkte Einflußmöglichkeit hat.

ad 4)

Es wurden und werden einige Büroobjekte in geläufiger Entfernung zum Hauptgebäude angemietet (Spittelauer Platz, Pappenheimgasse, Reithlegasse, Colloredogasse, Rudolfinergasse), die ein Provisorium bilden und mit Realisierung der Projekte UZA II, Kolpinghaus, Reznicekgasse und Augasse wieder aufgegeben werden sollten.

ad 5)

Die vorgenannten Räume werden in erster Linie für Büro-zwecke, teilweise aber auch für Seminarzwecke der Institute genutzt.

ad 6)

Der Quadratmeter Mietfläche muß mit rund S 100,--/Monat veranschlagt werden. Derzeit laufen monatliche Kosten in Höhe von S 92.647,-- an. Da die Betriebskosten auch in be. Räumlichkeiten entstünden, werden sie hier vernachlässigt. Für große Prüfungen mußten verschiedene Säle angemietet werden, wofür rund 2,7 Mio S (inkl. Betriebskosten) pro Jahr anfallen.

ad 7) siehe ad 1).

- 5 -

ad 8)

Außer den bereits erwähnten Projekten ist derzeit an keinen weiteren Neubau - etwa den von der Wirtschaftsuniversität vorgeschlagenen am Handelskai - gedacht. Eine Entlastung der Wirtschaftsuniversität soll vielmehr durch Ausbau der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Univ. Wien und damit Umleitung der Studentenströme dorthin erreicht werden. Im Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung ist derzeit eine Arbeitsgruppe tätig, die sich mit diesen Fragen befaßt und in absehbarer Zeit zu konkreten Ergebnissen über Art und Umfang der Entlastungsmaßnahmen für die Wirtschaftsuniversität kommen wird.

Der Bundesminister:

